

40 Porträt des Generals Mingliang

Verschiedene anonyme Hofmaler
Hängerolle, Tusche und Mineralfarben auf Seide
Gemälde: B. 91,5 cm, H. 147,5 cm
Gedichthalle: B. 91,5 cm, H. 32,5 cm
Qing-Dynastie, Aufschrift datiert 1776
Inv. Nr. A 93,15
Ankauf mit Mitteln des Fördererkreises des MOK

Das Bildnis des Generals Mingliang (1735–1822) steht im Zusammenhang mit insgesamt vier Serien von Heldenporträts, die Kaiser Qianlong (reg. 1736–1795) für die ›Halle des Purpurglanzes‹ (Ziguang-ge) in Auftrag gab. Die Bezeichnung der Halle spielt auf die Annalen der Jin-Dynastie (265–420 n. Chr.) an, in denen es über besonders tapfere Krieger heißt, ihre Augen und ihre Gesichtsfarbe strahlten einen purpurfarbenen Glanz aus. Unter Kaiser Kangxi (reg. 1661–1722) errichtet, ließ Kaiser Qianlong die Ehrenhalle nach seinen erfolgreichen Feldzügen gegen die Dsungaren (1755–1759) im Jahr 1760 renovieren und um die ›Halle des militärischen Erfolges‹ (Wucheng-dian) erweitern: Am Westufer des ›Mittleren Sees‹ (Zhonghai) im ›Westlichen Palastgarten‹ (Xiyuan) in Peking gelegen, ruht sie wie die Hauptgebäude des Kaiserpalastes auf einer Terrasse aus weißem Marmor.¹

Um die Macht und Größe der mandschurischen Qing-Dynastie (1644–1911) zur Schau zu stellen, stattete Kaiser Qianlong die zweistöckige ›Halle des Purpurglanzes‹ mit monumentalen Heldenporträts, Schlachtengemälden sowie Kriegswaffen und anderen Beuteobjekten aus. Umzeichnungen der Darstellungen seiner erfolgreichen Feldzüge in der Dsungarei und in Ostturkestan (1758–1759) im Gebiet der heutigen Provinz Xinjiang, deren Name bezeichnenderweise ›neue Territorien‹ bedeutet, ließ er später sogar in Paris in Kupfer stechen. Weitere Serien von Schlachtengemälden waren seinen Kriegen gegen die alteingesessenen tangutischen Stammesfürsten im Goldstromland in der heutigen Provinz Sichuan (1772–1776) gewidmet² sowie seinen Feldzügen gegen Taiwan (1787–1788), Burma (1766–1770), Annam (1788–1789) und Népal (1790–1791). Aus dem Katalog zur Kunstsammlung des Kaisers Qianlong geht hervor, daß er für die ›Halle des Purpurglanzes‹ insgesamt sechzehn Querrollen mit Darstellungen des Krieges im Goldstromgebiet in Tusche und Farbe auf Papier anfertigen ließ. Diese Serie versah er im Winter des Jahres 1776 mit einem Vorwort³ und ließ Umzeichnungen davon später in seinen Hofwerkstätten in Kupfer stechen. Der komplette Satz der Kupferplatten befindet sich heute im Museum für Völkerkunde, Berlin.⁴

Um die Loyalität seiner Truppen an die Zentralgewalt in Peking zu binden, beauftragte Qianlong verschiedene Hofmaler damit, die verdienstvollsten Militär- und Zivilbeamten mandschurischer, chinesischer und

mongolischer Abstammung in Heldenporträts zu verewigen. Diese Serien umfaßten jeweils hundert Bildnisse, wobei die fünfzig bedeutendsten Helden vom Kaiser persönlich verfaßte, die übrigen lediglich von kaiserlichen Beamten zusammengestellte Lobgedichte als Bildaufschriften erhielten. Der hier porträtierte General Mingliang war Militärbefehlshaber der Südroute im Krieg gegen die Rebellen im Goldstromgebiet. Er entstammte dem angesehenen mandschurischen Fuça-Klan, der dem umrandeten gelben Bannerheer angehörte.⁵

Das hier erstmalig publizierte Porträt zeigt den 41jährigen General in kompletter Reiterrüstung. Mit unbeirrbarer Entschlossenheit scheint er den Betrachter frontal zu fixieren. Die leichte Linksdrehung des massigen, in Dreiviertelansicht wiedergegebenen Körpers und des ausschwingenden rechten Arms verleihen seiner Erscheinung zusammen mit dem aufspringenden Mantel und den darunter zum Vorschein kommenden Faltenwürfen der Untergewänder dynamischen Schwung. Die dramatische Pose geht auf Einflüsse europäischer Porträtmalerei zurück und unterscheidet sich grundlegend von traditionell chinesischen Bildnissen, die den Porträtierten wenn nicht frontal, so doch immer in ruhiger, würdevoll gesammelter Haltung präsentieren. Der Einfluß europäischer Mal- und Sehweisen macht sich auch in der plastischen Modellierung des Gesichts mit individuellen Kennzeichen wie den tiefen Augenhöhlen, Tränensäcken und Stirnfalten, der schlanken Nase, dem markanten strengen Mund und den angespannten Muskeln der Wangenpartie durch fein abgestufte Hell-Dunkel-Kontraste bemerkbar. Daneben sind es vor allem die akribische Detailtreue und der dichte, opake Auftrag der Gewandfarben, die das Bild als ein typisches Werk der Hofmalerei des 18. Jahrhunderts ausweisen.

Die Rüstung besteht aus einem durch schwarze Seidenborten und weiße Steppbänder eingefäßten blauen Seidenmantel. Dieser ist mit Baumwolle wattiert, wobei Mantelstoff und Futter durch goldfarbene Niete zusammengehalten werden. Die über den Schultern befestigten Schilde sind durch gewölbte Besätze – vermutlich aus oxidiertem Silber oder Lack – verstärkt und werden von reich mit Korallen-, Lapislazuli- und Türkiseinlagen geschmückten Bronzeblechen eingefäßt. Aller Wahrscheinlichkeit nach war der in Achselhöhe mit einem blauen Band über der Brust verschnürte teller-große Schild ursprünglich mit einem militärischen Rangabzeichen versehen. Der mit Korallen- und Türkiseinlagen geschmückte Helm verfügt über Nacken- und Ohrenschilder und wird durch einen Kinnriemen geschlossen. Die Helmzier besteht aus einem mit zwei Federn bekrönten Schirm, von dem Tierfelle lose herabhängen. Die Reiterstiefel sind aus weichem schwarzem Leder; ihre Sohlen setzen sich aus mehreren Lagen zusammengestepten Baumwollstoffes und türkisfarbener Seide zusammen. In der Linken trägt der General sein Schwert. Die mit Fischhaut (Rochen) überzogene Scheide schimmert hellgrün; der Griff ist mit grünen

定邊右副將軍
 一等襄勇伯成
 都將軍明亮
 獨統一路頗有斬
 獲姻戚少年世承
 恩澤建績杼忱是
 用褒嘉俾司將印
 永靖笮巴

乾隆丙申春
 御題

此畫係乾隆丙申春
 御題之定邊右副將軍
 成明亮之肖像也
 明亮係一等襄勇伯
 都將軍也
 此畫係乾隆丙申春
 御題之定邊右副將軍
 成明亮之肖像也
 明亮係一等襄勇伯
 都將軍也





Schnüren umwickelt. Der über den Daumen der rechten Hand geschobene Ring aus Jade gehört zum typischen Rüstzeug des Bogenschützen, doch führt der General weder einen Köcher mit Pfeilen noch Bogen mit. Unklar ist daher, ob der Daumenring hier die Funktion eines ›Pars pro toto‹ hat oder ob die arbeitsteilig organisierten Maler der Hofwerkstätten die Wiedergabe dieser in vergleichbaren Heldenporträts häufig anzutreffenden Waffen irrtümlich vergaßen. Ein auf gelber Seide geschriebenes Lobgedicht bildet den oberen Teil, die sogenannte ›Gedichthalle‹ (Shi-tang) des Porträts. Im Jahr 1776 von Kaiser Qianlong selbst verfaßt, wurde der Text von einem auf äußerste Akkuratess bedachten anonymen Hofkalligraphen links in mandschurischer, rechts in chinesischer Standardschrift aufgezeichnet. Der Text lautet:

Stellvertretender Befehlshaber zur Rechten des Expeditionsheeres; Graf Xiangyong (›diensteifrig und tapfer‹) im Ersten Rang; Kommandeur (des Bannerheeres) von Chengdu (mit Namen) Mingliang

führte vollkommen auf sich gestellt einen Feldzug an, bei dem er mehrfach die Banditen vernichtete. Als Sprößling einer mit dem Kaiserhaus verwandten Familie empfing er als Erbe reiche Gnaden. Er baute seine Verdienste auf, indem er Treue bewies; dies diente ihm zu Lob und Ruhm. Also ernannte man ihn zum Befehlshaber in Chengdu, auf daß im Goldstromland für lange Zeit Frieden herrsche.

Qianlong bingshen (1776), im Frühling, vom Kaiser verfaßt.⁶

Oberhalb der Inschrift, genau in der Mitte zwischen chinesischem und mandschurischem Text, wurde ein

oyales kaiserliches Inspiziersiegel gestempelt. Die Legende lautet: »In der Ära Qianlong vom Kaiser persönlich begutachtete Kostbarkeit« (Qianlong yulan zhi bao).

Der Katalog zur Kunstsammlung des Kaisers Qianlong erwähnt eine in das Jahr 1779 datierte Querrolle aus Papier mit insgesamt fünfzig von dem Hofmaler Jia Quan in Farbe gemalten Porträts der Helden des Krieges im Goldstromland.⁷ Ein Teil dieser Querrolle tauchte 1992 überraschend im Kunsthandel auf und wurde bei Sotheby's, New York, versteigert (siehe Abb.).⁸ An den Anfang der Rolle ist ein 1776 datiertes kaiserliches Vorwort montiert, das ebenfalls im Katalog zur Kunstsammlung Qianlongs verzeichnet ist. An zweiter Stelle innerhalb dieser Porträtserie erscheint das Bildnis des Generals Mingliang zusammen mit dem Lobgedicht von der Hand des Kaisers, das mit der oben übersetzten Eulogie identisch ist. Frappierend ist die Übereinstimmung der beiden Bildnisse.

Da die Kölner Hängerolle 1776 datiert ist, handelt es sich hierbei offensichtlich um eine frühe Porträtversion, die dem Hofmaler Jia Quan als Kopiervorlage für seine 1779 entstandene Querrolle gedient haben dürfte. Freilich läßt sich nicht mit absoluter Sicherheit sagen, ob das im Museum für Ostasiatische Kunst befindliche Bildnis tatsächlich in der ›Halle des Purpurglanzes‹ hing, zumal Hu Jing in seinen 1816 erschienenen ›Aufzeichnungen über die Hofmaler der Qing-Dynastie‹ das Porträt des Mingliang nicht ausdrücklich für diese Halle erwähnt⁹ und es auch in den ›Gesammelten Werken‹ des Kaisers Qianlong nicht ausdrücklich dort verzeichnet ist.¹⁰ Möglicherweise wurde die Kölner Rolle in einem anderen Palast aufbewahrt. Das Vorhandensein mehrerer Porträtversionen gibt keinerlei Anlaß, an der



大學士一等輕車都尉于敏中
由地土司李頌漢字自始
至終勤勞弗替相機擬諭
厥功茂焉賜翎實像儒臣
孰肩



兵部尚書一等忠勇公和碩額
駙福隆安

父定俊板子嘗愧之是用稽首
躬請出師留於左右俾習規畫
頗有嘉謀協予廣益



原恭贊大臣固倫額駙贈和碩

親王色布騰巴爾珠爾

伊犁宣力屢立戰功金川秦贊

仍勵勇志抱病軍營中令英聞

惜竟不起未觀成勳





Fragment der von dem Hofmaler Jia Quan ausgeführten Querrolle mit Darstellung der Helden des Krieges im Goldstromland, das 1992 in New York versteigert wurde.

Authentizität des Kölner Bildes zu zweifeln. So sind beispielsweise insgesamt drei verschiedene Versionen im Quer- bzw. Hängerrollenformat von der Porträtserie der Helden des Krieges in der Dsungarei und in Ostturkestan bekannt, die der Kaiser für private bzw. offizielle Zwecke in Auftrag gab.¹¹

Interessante Informationen über die Organisation der in den Palastwerkstätten tätigen Hofmaler unter Kaiser Qianlong enthalten einige in den Palastarchiven überlieferte Erlasse und Dokumente. Demnach erhielten die als Hofmaler tätigen Jesuitenmissionare Giuseppe Castiglione (Lang Shining, 1688–1766), Jean-Denis Attiret (Wang Zhicheng, 1702–1768), Ignatius Sichelbart (Yi Qimeng, 1708–1780) und Giuseppe Panzi (Pan Tingzhang, tätig von 1773 bis zu seinem Tod 1811) zunächst den Auftrag, kleinere, häufig in Ölfarben angelegte Porträtskizzen anzufertigen. Nachdem der Kaiser diese für gut befunden hatte, wurden sie in großem Format als Vorzeichnung auf die weiße Malseide übertragen. Für die anschließende Ausarbeitung der Gesichter waren die europäischen Missionare oder ihre unmittelbaren Schüler verantwortlich, die Gewänder und Waffen übernahmen andere chinesische Hofmaler, während die Spezialisten der Emailwerkstätten die leuchtenden Gewandfarben auftrugen.¹² Das Ergebnis dieser arbeitsteilig organisierten Produktionsweise war ein europäisch-chinesischer Mischstil.

Schriftlichen Quellen zufolge wurden Sichelbart und Panzi mit den Porträts der hundert Helden des Krieges im Goldstromland betraut. Freilich ist es schwer, das Bildnis des Mingliang eindeutig Sichelbart oder Panzi zuzuschreiben, da es keine Signatur trägt. Vergleichbare Bildnisse aus der Serie des Krieges in der Dsungarei und in Ostturkestan befinden sich heute in einigen

westlichen Sammlungen.¹³ Sie wurden während des Boxeraufstandes im Jahre 1900 von den europäischen Truppen aus der ›Halle des Purpurglanzes‹ entwendet. AS

1 Holzwarth in Ledderose 1985, Kat. Nr. 30.

2 Haenisch 1922, S. 68–130; Haenisch 1935, S. 262–313.

3 Shiqu, Kap. 15, 340b–343b.

4 Nie 1985, S. 167–172, 340–347.

5 Hummel 1944, S. 579f.

6 Ich danke Herrn Prof. Dr. Martin Gimm, Universität Köln, für seine freundliche Hilfe bei der Übersetzung sowie zahlreiche wichtige Hinweise.

7 Shiqu, Kap. 76, 17b. S. a. Yuzhi, Serie II, Kap. 43, 3a.

8 Sotheby's 1992, Kat. Nr. 77; Zeng 1993, S. 54ff.

9 Yu 1982, Bd. 5, S. 26.

10 Yuzhi, Serie I, Kap. 30, 1af.

11 Tsang 1992, S. 71f., S. 83.

12 Nie 1990, S. 65–69.

13 Ledderose 1983, S. 181–193; Zeng 1990, S. 38–65; Tsang 1992, S. 69–88; Fujita 1993, S. 39–42.



大學士舒赫德
 土爾扈特安集邊城命入
 綸閣速定臨清金川之役
 忠惠瑞秀書自承行時心
 贊理



定邊右副將軍一等義勇伯成
 都將軍明亮
 獨統一路頗有斬獲姻戚少年
 世承恩澤建績抒忱是用發嘉
 仰司將印永靖維巴



Fragment der von dem Hofmaler Jia Quan ausgeführten Querrolle mit Darstellung der Helden des Krieges im Goldstromland, das 1992 in New York versteigert wurde.

Meisterwerke aus China, Korea und Japan



Museum für
Ostasiatische Kunst
Köln

Herausgegeben von Adele Schlombs

Mit Beiträgen von Sybille Girmond,
Patricia Jirka-Schmitz, Heike Kotzenberg,
Birgit Mayr, Adele Schombs,
Masako Shōno-Slādek, Eva Ströber und
Ji Hyun Whang



Prestel
München · New York

Das Museum für Ostasiatische Kunst Köln dankt dem Metropolitan Center for Far Eastern Art Studies, Kyōto, und der Stadtparkasse Köln für Ihre großzügige Unterstützung beim Druck dieses Katalogs.



Die Legende des Museumssiegels lautet: »Kelong Dongya Yishu bowuguan« – Museum für Ostasiatische Kunst Köln. Das Siegel wurde von dem Siegelschneider Luo Suizu, Palastmuseum Peking, im Typus der archaischen Siegelschrift gestaltet.

Auf dem Umschlag: Zeremonialaxt vom Typ Yue (Kat. 2), Detail
Frontispiz: »Ränke um eine Heirat«, Blatt 19 aus der Holzschnittserie »Das Westzimmer« (vgl. Kat. 41), Detail
Abbildungen S. 12/13: Weingefäß vom Typ Fangyi (Kat. 5), Detail; S. 146/147: Großer Vorratstopf (Kat. 71), Detail; S. 172/173: Gion-Fest (Kat. 96), Detail

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme:

Meisterwerke aus China, Korea und Japan / Museum für Ostasiatische Kunst Köln. Hrsg. von Adele Schlombs.
Mit Beitr. von Sybille Girmond ... – München; New York: Prestel, 1995
ISBN 3-7913-1494-7
NE: Schlombs, Adele [Hrsg.]; Girmond, Sybille; Museum für Ostasiatische Kunst <Köln>

© Prestel-Verlag, München – New York, 1995

Bildnachweis

Rheinisches Bildarchiv Köln: Abb. S. 9; Helmut Buchen und Wolfgang Meier: Frontispiz; Abb. S. 12/13, 146/147; Kat. 1–31, 34, 38–47, 49–52, 54–71, 75, 83, 85, 98, 103, 104, 107, 108, 112–114. Beatrice Frehn, Hamburg: Kat. 99.
Rainer Gärtner, Köln: Abb. S. 6; Kat. 32, 33, 35–37, 48, 53. Kodansha-Verlag, Tōkyō: Abb. S. 172/173; Kat. 72–74, 76–82, 84, 86–97, 100–102, 105, 106, 109–111. Lukas Kraemer, Köln: Abb. S. 11. Dieter Leistner, Mainz: Abb. S. 10.

Prestel-Verlag
Mandlstraße 26
D-80802 München
Telefon (089) 38 17 09-0
Telefax (089) 38 17 09-35

Lektorat: Doris Kutschbach, München
Umschlagentwurf: Rainer Lienemann, München
Karte von China, Korea und Japan: Tausendblauwerk, Berwanger und Schinko
Lithographie: ReproGraphia, Lahr
Satz: Filmsatz Schröter, München
Schrift: Frutiger leicht
Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg
Printed in Germany
ISBN 3-7913-1494-7

Autor und Autorinnen

AS Adele Schlombs
BM Birgit Mayr
ES Eva Ströber
HK Heike Kotzenberg
JHW Ji Hyun Whang
MS Masako Shōno-Slādek
PJS Patricia Jirka-Schmitz
SG Sybille Girmond